

Workshop mit Bäuerinnen im Lungau

19. Februar 2014

Im Kreis Lungauer Bäuerinnen fand am 19. Februar 2014 der zehnte Workshop im Rahmen des Projektes „**Rethink – Wege der Landwirtschaft**“ statt. Als Veranstaltungsort für diesen Ganztages-Workshop (09:00 bis 15:00 Uhr) diente der Sauschneiderhof in St. Margarethen.



Sieben Bäuerinnen unterschiedlichen Alters (Jungbäuerinnen und erfahrene Bäuerinnen) verbrachten diesen Tag um gemeinsam über die aktuelle Situation und wichtige Zukunftsfragen der Landwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer Region zu diskutieren. Besonders die Familie und die Beziehung zwischen den Generationen am Betrieb standen dabei im Mittelpunkt der Gespräche.

Ziel dieses Workshops waren der **Austausch** und die **Reflexion** zu den unterschiedlichen Wegen in der Landwirtschaft, auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch sich verändernde Rahmenbedingungen. Wie gestaltet sich das **Zusammenleben auf den Betrieben**? Welche Werte sind den Bäuerinnen wichtig und welche Ziele verfolgen sie? Wo werden die großen Herausforderungen gesehen und wie bereitet man sich auf familiäre und betriebliche Veränderungen vor? Diese Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen einen Rahmen um über ihre persönlichen Werte, Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.

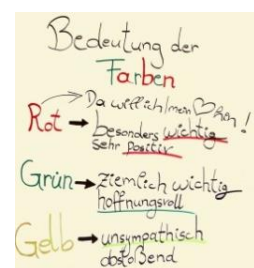
In einer vertiefenden **Vorstellungsrunde** wurde über die Situation des jeweiligen Betriebes und die bereits bewältigten oder geplanten Veränderungen gesprochen.

Themen die von den Teilnehmerinnen schon während der Vorstellungsrunde diskutiert wurden...

- Selbstversorgung mit eigenen, biologischen Lebensmitteln als wichtiger Wert der Bäuerinnen
- Betriebliche Vielfalt, und dass es jeder ein bisschen anders macht, soll untereinander akzeptiert werden
- Es bräuchte mehr Einheit & Miteinander (zwischen Bauern, Tourismus und Konsumenten) in der Region
- Direktvermarktung als Möglichkeit mit dem KonsumentInnen in Kontakt zu treten (Bewusstseinsbildung)
- Rolle der Frau in der Landwirtschaft: Betriebsübernahme durch Töchter; Berufswunsch Landwirtin
- Die Alm als Energiequelle und Erholungsort; auch wenn auf der Alm gearbeitet wird
- Große Schwierigkeiten Vertretungen für Frauen am Betrieb zu finden
- Arbeitsbelastung und negativer Einfluss auf die Gesundheit: Urlaub und Auszeit daher wichtig
- Unterschiedliche Prioritäten und Werte der Generationen
- Landwirtschaftliche Lehre am elterlichen Betrieb als Alternative zur Fachschule: fehlendes Verständnis seitens der landwirtschaftlichen KollegInnen und des sozialen Umfeldes



Als Einstieg in die gemeinsame Diskussion diente anschließend eine Sammlung von konkreten und symbolischen **Bildern** mit Bezug zur Landwirtschaft. Die Bilder halfen, das Gespräch stets auch mit Blick auf Werte zu führen („**Wertbildmethode**“). Die Teilnehmerinnen wählten mit Hilfe eines Farbcodes verschiedene Bilder aus (sehr positive, ansprechende Bilder, aber auch Bilder, die negative Gefühle auslösten). Gemeinsam wurde über ihre Bedeutungen gesprochen und die entstehenden Diskussionen moderiert. Im Anschluss an die Bildarbeit hielt Dr. Nikola Patzel einen **Impulsvortrag** zum Thema „Bewusstseinstypologie“.



Themen die von den Teilnehmerinnen aufgeworfen und diskutiert wurden...

... im Zusammenhang mit den **rot-markierten Bildern** („wo das Herz hinwill“):

- **Zusammenarbeit** und **Kooperation**
 - Austausch der LandwirtInnen untereinander und im Dorf: Gefüge hat sich verändert: Früher waren Zusammentreffen häufiger; heute viele parteipolitische Strukturen – selten „gemeinsam an einem Strang ziehen“
 - Baum als Symbol für Gesellschaft in der Region (Hoffnungsbild): alt, groß, stark und miteinander verwurzelt/verzweigt, aber auch viele junge, dünne Blätter die wachsen; ein Miteinander

- **Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung**
 - Einkaufsverhalten: Herkunft der Lebensmittel von Bedeutung; möglichst saisonal und regional; Wahlfreiheit soll gegeben sein, z.B. wenn unterschiedliche Überzeugungen oder Prioritäten vorhanden sind
 - Einbettung der Region in den internationalen Handel; auch wir exportieren
 - Landwirtschaftliche Produktion darf und soll vielfältig sein
 - Kindern die Themen Lebensmittelproduktion und Ernährung näher bringen; was gibt man weiter (Ideen, Werte)?
- **Boden, Almen, Natur und Tierhaltung**
 - Nährstoffe im Boden und Photosynthese als Lebensgrundlage: Wachsen und Gedeihen
 - Almen (auch Hochalmen) bewirtschaften: Kulturlandschaft, Tourismus, Schutz vor Muren
 - Tierwohl als hoher persönlicher Stellenwert; große Verantwortung gegenüber den Tieren
 - Beziehung zwischen Mensch und Tier nirgends so eng wie auf den bäuerlichen Betrieben
- **Lebensqualität, Freizeit und Kinder**
 - Der Garten als Ort der Muße
 - Bewusst Auszeit nehmen und Freizeit gestalten; kein schlechtes Gewissen dabei haben; Abzuschalten muss man eventuell auch erst lernen
 - Kinder fühlen sich am Hof und im Stall wohl

... im Zusammenhang mit den **grün-markierten Bildern** (*ziemlich wichtig, hoffnungsvoll*):

- **Tiere am Hof und Lebensmittelproduktion**
 - Freilaufhaltung (z.B. Hühner) als Beispiel für artgerechte Haltung vs. Massentierhaltung
Freilaufhaltung birgt aber auch Konfliktpotential (im Dorf, in der Nachbarschaft)
 - Hohe Qualität der eigenen Produkte; Wissen über Entstehung des Produktes; höhere Wertschöpfung durch Veredelung und Direktvermarktung
 - Leistungsniveau der Tiere soll an betriebliche und regionale Gegebenheiten angepasst sein
 - Anwendung alternativer Heilmethoden in der Tiergesundheit
 - Tiere im Boden (Bodenlebewesen) nicht vergessen; wichtige Mitarbeiter; Bodengesundheit
- **Generationen, Familie und Wege**
 - Kinder sollen Freude an der Landwirtschaft haben; Kinder als Zukunftsträger; Kinder einbinden in die landwirtschaftliche Arbeit; Entscheidungsfreiheit ist aber wichtig
 - Generationenkonflikte: im Alter auch andere Lebensinhalte haben als das Arbeiten; Konflikte und Streit gehören dazu, aber man soll untereinander respektvoll sein; Streiten muss man auch lernen; getrennte Haushalte vermindern das Konfliktpotential und bieten einen Rückzugsort
 - Biologische Wirtschaftsweise: Lebenseinstellung; Herzblut; Biopioniere als Vorbilder
 - Arbeit in der Landwirtschaft: Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Wissen an Kinder weiter geben (Schule am Bauernhof, Käseherstellung) vs. rechtliche Einschränkungen durch Hygienerichtlinien

... im Zusammenhang mit den **gelb-markierten Bildern** (*„Antibilder, unsympathisch“*):

- **Technisierung der Landwirtschaft und Bürokratie**
 - Abhängigkeit durch Technik (Bsp.: technische Gebrechen des Melkroboters)
 - Technik zur Arbeitserleichterung vs. Beziehungsverlust zu Tier und Umwelt
 - Bürokratie: Aufzeichnungen brauchen viel Zeit; ist Arbeitsbelastung; Gefühl der ständigen Kontrolle; Vorgaben oft nicht verständlich oder nicht nachvollziehbar;
 - Technik und Tierwohl: Tiere müssen heute zur Technik passen, sonst haben sie keine Berechtigung mehr
- **Klimaveränderung, Bewirtschaftungsfehler und Umwelt**
 - Trockenheit und Dürre werden gefürchtet
 - Trend zu größeren und schwereren Maschinen: negativen Einfluss auf den Boden; „Je größer der Traktor, umso weiter ist der Bauer vom Boden weg!“
- **Idealbild bäuerliche Landwirtschaft, Überfluss und Monopolstellung von Konzernen**
 - Bild der bäuerlichen Landwirtschaft von der Werbung und dem Tourismus ausgeüzt; arbeiten mit Klischees
 - Schere zwischen Arm und Reich: Überfluss und extreme Müllproduktion in reichen Ländern
 - Konzerne, die LandwirtInnen in eine Abhängigkeit bringen; Angriff auf die Sortenvielfalt

Die Themen sind hier nur auszugsweise und stichwortartig wiedergegeben. Die gemeinsame Diskussion wurde protokolliert (Mitschrift, Tonbandaufnahme) und die Teilnehmerinnen haben ein ausführliches Protokoll mit den wichtigsten Diskussionspunkten und Zitaten erhalten. Die Gespräche und Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung weiter analysiert und ausgewertet.

Wir danken den Landwirtinnen, dass sie sich Zeit für den Workshop genommen haben und für die interessanten Geschichten und Einblicke in ihre Lebens- und Arbeitswelt! Bei Familie Löcker (Sauschneiderhof) möchten wir uns recht herzlich für die organisatorische Unterstützung bedanken!

Kontakt: Dr. Nikola Patzel (nikola@patzel.info)
DI Agnes Strauss (agnes.strauss@boku.ac.at)

Web: www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/

